

SWR2 Zeitwort

23.03.1933:

Otto Wels widersetzt sich dem Ermächtigungsgesetz

Von Jörg Beuthner

Sendung vom: 23.03.2022

Redaktion: Susanne Schmatz

Produktion: SWR 2022

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton von Otto Wels:

„Niemals noch seit es einen deutschen Reichstag gibt, ist die Kontrolle der öffentlichen Angelegenheiten durch die gewählten Vertreter des Volkes in solchem Maße ausgeschaltet worden, wie das durch neues Ermächtigungsgesetz geschehen soll.“

Autor:

Da stand der 59jährige Otto Wels, gelernter Tapezierer aus Berlin und Vorsitzender der SPD seit 1919. Er tat was ein Oppositionspolitiker tun muss. Er widersprach der Regierung, nur dass diese Regierung Widerspruch mit Verfolgung, Haft oder Tod bestrafte. Der Kölner Historiker Dr. Jürgen Mittag

O-Ton von Jürgen Mittag:

„Das Verdienst ist seine Rolle in den ersten Monaten 1933, insbesondere seine berühmte Rede am 23. März im Reichstag, in der er angesichts der Drohkulisse, die die Nationalsozialisten aufgebaut haben, doch eine sehr mutige, eine sehr tapfere und letztendlich die letzte freie Rede, die im Reichstag gehalten werden konnte für die Sozialdemokratie in den Raum gestellt hat.“

Autor:

Dabei wusste der erfahrene Otto Wels, dass die Demokratie verloren war. 28 Mitglieder seiner Fraktion und alle kommunistischen Abgeordneten saßen bereits in Haft oder befanden sich auf der Flucht. Und Reichskanzler Adolf Hitler machte allen Parlamentariern klar: Hier und heute endete die Weimarer Republik.

O-Ton von Adolf Hitler:

„Es würde dem Sinn der nationalen Erhebung widersprechen, sollte die Regierung sich für ihre Maßnahmen von Fall zu Fall die Genehmigung des Reichstags erhandeln und erbitten.“

Autor:

Und so inszenierte die NS Regierung am 23. März 1933 eine Scheindebatte, um mit der zwei Drittel Mehrheit der verbliebenen Abgeordneten das Ermächtigungsgesetz zu verabschieden, begleitet von einer massiven Drohkulisse. Hinter dem Rednerpult hing bereits eine überdimensionale Hakenkreuzfahne und im Plenarsaal patrouillierten bewaffnete SA und SS-Männer. Der damalige SPD-Abgeordnete Arthur Mertins erinnerte sich später.

O-Ton von Arthur Mertins:

„Da ich als junger Abgeordneter in der hintersten Bankreihe saß, war es mir wirklich ein bisschen unheimlich, dass hinter mir ein SS-Mann mit der Pistole im Gurt stand.“

Autor:

War es Angst und Einschüchterung oder die vage Hoffnung, im NS-Machtapparat irgendwie politisch zu überleben? Jedenfalls verhalfen die bürgerlichen Oppositionsparteien dem Ermächtigungsgesetz zu seiner zwei Drittel Mehrheit. Die liberale Deutsche Staatspartei unter ihnen Theodor Heuss, der erste Bundespräsident nach dem Krieg, stimmte genauso zu wie das katholische Zentrum.

Und so blieb Otto Wels der einsame Rufer, der die aufziehenden Schrecken der NS Herrschaft aber auch die Selbstachtung seiner Partei in einem einzigen Satz festhielt.

O-Ton von Otto Wels:

„Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.“

Autor:

Das traf den Nerv. Hitler reagierte auf die Rede von Otto Wels mit Wut und Verachtung.

O-Ton von Adolf Hitler:

„Ich glaube, dass Sie für dieses Gesetz nicht stimmen, weil ihrer innersten Mentalität nach, die Absicht ihnen unbegreiflich ist, ich will auch gar nicht, dass sie dafür stimmen. Deutschland soll frei werden aber nicht durch sie.“

Autor:

Die Gewerkschaften wurden im Mai 1933 zerschlagen, die SPD im Juni verboten. Wels floh über das Saarland erst nach Prag, wo er die Exil SPD aufbaute und dann 1938 nach Paris. Hier starb er ein Jahr später. Geblieben ist das Vermächtnis seiner Rede. Dr. Jürgen Mittag.

O-Ton von Jürgen Mittag:

„Die Neuaufrichtung des deutschen Parlamentarismus nach 1945 knüpft eben an den März 1933, an die letzte Sitzung im Reichstag an. Nicht zuletzt aufgrund der Rede von Otto Wels konnten die Deutschen nach 1945 dann wieder mit dem Bewusstsein auftreten, dass sich nicht alle Menschen dem Nationalsozialismus unterworfen haben.“